

Komplexität der Verfahren, Baustellenkonzentration am Fehmarnsund

Sehr geehrter Herr Vorsitzende, meine Damen und Herren

Fehmarn und Großenbrode haben es mit vier bzw. drei sehr umfangreichen Verfahren zu tun. Mit dem Verfahren Beltunnel (und dem jetzigen Zuständigkeitserweiterungsgesetz) mit dem Ausbau der B 207 zur vierspurigen Bundesstraße und mit der künftigen Lösung der Fehmarnsundquerung (mit oder ohne Fehmarnsundbrücke) zu tun.

Herr Landrat Sager und die Herren Bürgermeister Weber und Reise haben hierzu bereits ausführlich vorgetragen. Das dt. Planungsrecht sieht die einzelne Abarbeitung der jeweiligen Verfahren vor, das haben wir vor Ort in den lfd. Planfeststellungsverfahren und in vielen Scoping- und Erörterungsterminen gelernt.

Trotzdem weise ich noch einmal auf die Extremsituation des Zusammentreffes von drei Verfahren für Fehmarn, Großenbrode und die Region hin. Diese laufen parallel nebeneinander, eine Abstimmung der Vorhabenträger LBV.SH und DB findet erkennbar nicht bzw. kaum statt. Jedes Verfahren birgt in sich wieder eine Vielzahl von Sonderproblemen (z.B. Lage in FFH- und NATURA 2000 Gebieten, Hochwassergefährdung, Lärmschutz, Anbindungslösungen, Verkehrsbeeinträchtigungen während den langen Bauzeiten). Nachgelagerte Verfahren werden vorherige Planungen bzw. schon erfolgte Baumaßnahmen wieder „korrigieren“ (heißt Um- und Neubauten, erneute Eingriffe in die Natur und Landschaft, wiederholte Störung der Einwohner/innen und der Gäste, Verkehrsbeeinträchtigungen über Jahre, zusätzliche Kosten für die Steuerzahler).

Wir arbeiten in den Kommunen, im Projektbeirat und im Dialogforum an Lösungen und an Akzeptanzen. Dazu brauchen wir dringend auch die Unterstützung von Ihrer, von politischer Seite (von Land und Bund). Wir brauchen verträgliche und abgestimmte Lösungen und Planungen aus einem Guss; für die Kommunen und für die Region und deren Menschen, die Natur und für die Steuerkasse.

Speziell in Sachen FSQ finden die Kommunalkonferenzen des vorherigen Wirtschafts- und Verkehrsminister nicht mehr statt. Wir werden diese Treffen jetzt über das Dialogforum abarbeiten. Das hat dann leider nicht mehr den Stellenwert, als wenn der Minister einlädt und das Land sich eines Themas annimmt. Wir werden uns selbst mit den Vorhabenträgern zusammensetzen, um Lösungen zu erarbeiten.

Die Vorzugsvariante für die neue Fehmarnsundquerung (FSQ) soll jetzt bis Ende 2019 vorliegen. Der PFB Ausbau B 207 wird beklagt, die mündliche Verhandlung vor dem OVG Schleswig soll nicht vor Ende 2019 sein. Die PVFs Schienenneubau für Fehmarn und für Großenbrode werden Mitte bis Ende 2019 beginnen. Es wäre z.B. sinnvoll und sicher verträglich, diese Verfahren auszusetzen und das Ergebnis der Variantenfindung für die FSQ abzuwarten. Es bestände dann die Möglichkeit einer abgestimmten und sinnvollen Planung aus einem Guss.

Der Stand der Dinge lässt aktuell vorhersagen, dass die Baumaßnahmen Beltunnel und neue Sundquerung zeitlich zusammen fallen werden. Für den Fortbestand der Fischerei der Region, für die Sportbootschiffahrt (z.B. Ausgleich der negativen Auswirkungen für die Fischereibetriebe, Beeinträchtigungen der Wegeverbindungen von der westlichen in die östliche Ostsee und umgekehrt) bleiben auch hierzu Akzeptanzlösungen zu erarbeiten.

Jürgen Zuch

Regional- und Projektmanagement FBQ und FSQ für Fehmarn und Großenbrode